Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 pro Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 132 — Emmendingen, Mittwoch 7. Juni 1905 — 39. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

7. Juni (kath. u. evang.: Robert).

1826. Fraunhofer gestorben.
1840. König Friedrich Wilhelm III. gestorben.
1894. Beginn des chinesisch-japanischen Krieges.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 6. Juni. Anläßlich der Hochzeitsfeierlichkeiten hat der Kaiser den Reichskanzler Grafen Bülow in den Fürstenstand erhoben.

— Der Kaiser erschien persönlich im Reichskanzler-Palais, um dem Grafen Bülow die Erhebung in den Fürstenstand mitzuteilen. Die Auszeichnung kam dem Kanzler selbst überraschend.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser empfing heute vormittag den Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp in Audienz.

— Wie der Präsident des Deutschen Flottenvereins nunmehr mitteilt, hat das Präsidium in Uebereinstimmung mit der auf der Stuttgarter Hauptversammlung zu Tage getretenen Auffassung in Gemäßheit des Schlußsatzes von § 11 der Satzungen die Generale Keim und Menges wiedergewählt. Die Genannten haben die Wahl angenommen.

— Prinz und Prinzessin Arisugawa beabsichtigen an den Sarkophagen Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta im Mausoleum zu Charlottenburg zwei prachtvolle Lorbeerkränze mit vergoldeten Blättern niederzulegen. Die Kränze tragen auf breiten weiß-roten Atlasbändern die Inschrift Prinz und Prinzessin Arisugawa.

— Nach einer Depesche des „Berl. Tagbl." erhalte der Marokko-Konflikt eine friedliche Lösung. Diese bestehe in der Demission Delcassee's, die in einem für heute früh 10 Uhr anberaumten Ministerrat definitiv erfolgen werde. Was die Verschärfung des Konfliktes herbeigeführt habe, war in erster Linie die entschiedene Weigerung Delcassee's, seine Zustimmung zu der vom Sultan von Marokko verlangten Konferenz zu geben. Delcassee hatte bei dieser Haltung auf seiner Seite nur den Präsidenten Loubet, der ihn aber auch mehr aus persönlicher Sympathie unterstützte. Dagegen waren alle Minister und ganz besonders Rouvier gegen Delcassee.

Paris, 6. Juni. Nach dem heute vormittag stattgefundenen Ministerrat hat Delcassee seine Demission eingereicht, die vom Kabinettschef angenommen wurde. Rouvier wird interimistisch das Portefeuille des Aeußern übernehmen, bis der endgiltige Nachfolger Delcassee's bezeichnet sein wird. Dieser dürfte indessen schon heute oder morgen ernannt werden. Man spricht von Bourgeois als dem Kandidaten, welcher die meiste Aussicht für den Posten hat. Andererseits verlautet, Etienne werde zum Minister des Auswärtigen ernannt werden, während Constans das Portefeuille des Innern übernehmen werde. Rouvier hat dem scheidenden Minister sein persönliches Bedauern sowie dasjenige seiner Kollegen übermittelt, die ihn beglückwünschten für die Dienste, der er während seiner siebenjährigen Tätigkeit als Minister des Auswärtigen dem Lande erwiesen hat. Die beiden Interpellationen über die marokkanische Frage, welche eingebracht wurden, sind infolge der Demission vertagt worden. Sie werden erst zur Beratung gelangen, nachdem der Nachfolger Delcassee's ernannt worden ist.

Paris, 6. Juni. Der Untersuchungsrichter, welcher mit der Untersuchung des Attentats auf den König von Spanien betraut ist, begab sich gestern ins Elysee, um Verschiedenes festzustellen. Er besichtigte den Landauer, in welchem sich der König und Präsident Loubet im Augenblick des Attentats befanden. Der ganze Hinterteil des Wagens war mit Bombensplittern förmlich gespickt. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß weder die Insassen noch die Pferde des Wagens getroffen wurden. Der Untersuchungsrichter verhörte alsdann den General Dubois und verschiedene andere Personen, darunter den Hauptmann Garnier, der auf der einen Seite des Wagens ritt. Dieser sagte aus, daß die Bombe nicht vom Bürgersteige aus geworfen worden sei, sondern von einem höher gelegenen Punkte.

— Das Gerücht, wonach der deutsche Kaiser aus Anlaß des jüngsten Attentates sich darauf beschränkt habe, den König Alfons allein zu seiner Errettung zu beglückwünschen, wird von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet.

Nizza, 6. Juni. Hier wurde der spanische Anarchist Gombo, ein 19jähriger Mensch, verhaftet, der beschuldigt ist, an dem Komplott von Barcelona teilgenommen zu haben.

Barcelona, 6. Juni. Der Anarchist Picornel hat, wie mitgeteilt wird, sehr wichtige Aussagen gemacht, nachdem man in seiner Wohnung kompromittierende Dokumente sowie Material zur Herstellung von Bomben aufgefunden hatte. Auch in der Wohnung des mutmaßlichen Attentäters Ferras sind ähnliche Dokumente und auf das Attentat bezügliche Schriftstücke gefunden worden. Die Polizei nimmt noch fortwährend Haussuchungen vor.

London, 5. Juni. König Alfons von Spanien ist heute nachmittag halb 5 Uhr hier eingetroffen. König Eduard war zum Empfange auf dem Viktoriabahnhofe erschienen. Nach herzlicher Begrüßung fuhren beide nach dem Buckinghampalaste, von der Menschenmenge lebhaft begrüßt, die sich trotz des Regens zahlreich eingefunden hatte. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Newyork, 6. Juni. Nachdem der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg schon in letzter Woche die außergewöhnliche Zahl von drei- und mehrstündigen Konferenzen mit Roosevelt gehabt hatte, wurde er nach einer Besprechung Roosevelts mit Vertretern aller Großmächte abermals empfangen. Man schließt hieraus, aber sicherlich irrig, daß beide Regierungen demnächst gemeinsame Schritte für den Frieden tun werden.

Zur Vermählung des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 6. Juni. Zur heutigen Vermählung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie war wiederum halb Berlin unterwegs. Von 3 Uhr ab begann die Auffahrt der geladenen Persönlichkeiten. Der Verkehr auf dem Schloßplatz war zeitweise so kolossal, daß die Schutzmannschaft nur mit Mühe die Einfahrt in den Schloßhof regeln konnte. Um halb 5 Uhr fand im Kurfürstenzimmer des Schlosses die Vollziehung der Standesamtsakte durch den Minister des königlichen Hauses statt, der nur die engeren Familien-Angehörigen des hohen Brautpaares beiwohnten. 10 Minuten vor 5 Uhr setzte sich der Brautzug nach der Schloßkapelle in Bewegung. Als das Kaiserpaar, das Brautpaar und die übrigen Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, begannen um 5 Uhr die Glocken des Domes zu läuten und sämtliche Glocken der Residenz setzten ein. Vom Lustgarten aus sah man in der 2. Etage des königlichen Schlosses einen Artillerie-Offizier stehen, der das Zeichen zum Salutschießen gab. 20 Minuten nach 5 Uhr gab er das Zeichen und unmittelbar darauf feuerte die Artillerie 36 Salutschüsse ab. Oberhofprediger Dryander vollzog die kirchliche Trauung. Nach derselben begaben sich die hohen Herrschaften nach dem weißen Saale, wo um 6 Uhr Defilircour stattfand. Später speisten die Fürstlichkeiten im Rittersaal nach der Zeremonietafel, während die andern Geladenen an Buffets Erfrischungen einnahmen. Um 8 Uhr wurde im weißen Saale der bei Hochzeiten im königlichen Hause übliche Fackeltanz aufgeführt. Um 9 Uhr war die Festlichkeit zu Ende.

Berlin, 6. Juni. Der Staatssekretär des Aeußern Freiherr von Richthofen hatte gestern nachmittag die Diplomatie sowie die zur Hochzeit des Kronprinzen hier anwesenden Gesandtschaften zum Promenaden-Konzert in seinem Park eingeladen.

— Auf Wunsch des Kaisers wird die französische Deputation ihren hiesigen Aufenthalt um 3 Tage verlängern und einer Einladung des Kaisers folgend den Artillerie-Schießübungen beiwohnen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 6. Juni. In hiesigen Regierungskreisen geht das Gerücht, der Minister des Inneren Bulygin solle seiner Stellung binnen Kurzem enthoben werden, weil der Zar mit seiner Tätigkeit bei Durchführung der Reform unzufrieden sei. An seine Stelle soll Excellenz Tanejew, der Chef der Kanzlei des Zaren, treten. Allenthalben finden Demonstrationen statt, so in dem Villenort Pawlowsk, wobei es viele blutige Köpfe gab. Gestern mieteten 40 Journalisten einen Dampfer, fuhren damit die Newa herunter und hielten dabei eine Versammlung ab, in

Goldsucher.

Roman von Edela Rüst.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Da sind ja denn für mich sehr traurige Aussichten!" seufzte Eva.

„Darum solltest du uns dankbar sein, daß wir dich überall mitziehen, daß du allmählich in Beziehungen hineinkommst. Du hast ja noch etwas Zeit, bis du mit deiner Kunst herauskommst, aber nütze die Wartezeit."

„Ich werde mir also euren Kammerherrn warm zu halten suchen!"

„Höhne nur! Gegen Verwandschaften ist noch kein Kraut gewachsen. Jedenfalls rate ich dir, dich mit Swansen etwas näher zu befreunden. Erstens ist er als Musiker ein kommender Mann und dann —"

„Hat er kolossale Beziehungen! Kann mir denken so ein gewichtiger Ausländer von zweiundzwanzig Jahren" —

„Erstens ist er vierundzwanzig! Und zweitens ist er in der ganzen amerikanischen Kolonie wie Kind im Hause, und wenn es heißt den Beutel zu ziehen, sind die Amerikaner immer noch die flinkesten — — natürlich wenn sie richtig behandelt werden. Ohne das sind sie so knickrig wie nur einer und weigern sich auf dem Kontinent in Mark zu zahlen, was sie drüben mit ebensoviel Dollars begleichen müssen. Swansen soll uns manchen guten Dienst leisten — das schwöre ich dir!"

„Also ich werde Patrik Swansen eindringlich die Kur machen!"

Eva lachte wohl dazu, aber innerlich bäumte sich etwas in ihr auf gegen dieses „Beziehungs-Prinzip."

In dem Atelier des Malers, der von Hause aus Architekt war, und sich nur erst neuerdings als Kollmanns Schüler an die Malerei gehängt hatte, war man bis auf die Ankommenden vollzählig versammelt. Es wurde Bowle herumgereicht, und auf einen altdeutschen Holzstuhl stand ein Fäßchen Echtes zur Fortsetzung der geistigen Genüsse. Man rauchte viel Zigarretten und saß auf drapierten und undrapierten Kisten herum. Einige hatten sich auf dem Teppich vor dem altmodisch hergerichteten offenen Kamin gelagert.

Niemand erhob sich, als Kollmans mit ihren Gästen eintraten. Die Namen wurden alle flüchtig genannt, und alles winkte mit der Hand oder nickte mit dem Kopf, dann war dieser Teil der Zerremonie beendet. —

Eva fand die Leute alle sehr absonderlich und wenig anziehend im Aeußeren. Sie hatten alle etwas gewollt Auffallendes an sich, und jeder schien sich als die Hauptperson zu betrachten, um die herum natürlich etwas Staffage gruppiert werden mußte — ohne Staat gibt es keinen König.

Ein fades Jüngelchen mit Hamletlocke und Biedermeierkrawatte klimperte auf einem Banjoe so lange diskret herum, bis der Hausherr rief: „Ich bitte um zehn Minuten für Aschwege, er wird uns ein paar echte Nigger songs zum Besten geben."

Aschwege warf die Locke noch tiefer in die Stirn und näselte in einem nicht ganz einwandfreien Englisch ein paar amerikanische Gassenhauer herunter, von deren Komik natürlich siebenachtel der Gesellschaft nichts begreifen konnte, da schon mehr als landläufige Kenntnis einer Sprache dazu gehört, dem slang derselben folgen zu können. Dem anhaltend leblosen Ausdruck Aschweges sah man es übrigens an, daß er selbst nicht verstand, was er sang.

Als er sein Reportoire beendet hatte, ging Patrik Swansen an ihn heran, nahm ihm das Bonjoe aus der Hand und verbeugte sich rundum: „Sie erlauben mir auch?"

Das war nun freilich ein echter Nigger song, in Sprache, Haltung und Geberde. Dazu die blitzenden Zähne und das wilddurchtriebene Gefunkel der großen Samtaugen — alles glühendes, temperamentvolles Leben!

Es kam Stimmung unter die Leute. Alle schrien und umkreisten den Sänger; nur Aschwege nahm jetzt Swansen das Banjoe aus der Hand und verließ mit verbissener Mine Atelier und Haus.

„Ich habe es immer gesagt, mit dem Aschwege ist nichts los. Einer ohne Humor kann doch keine Gassenhauer singen, nur weil er die Töne begreift! Nu will er allen Ernstes Geld damit machen! Sie haben ihm jetzt vielleicht ein Licht über seine Fähigkeiten angesteckt, Mr. Swansen — — das kann ihm nur heilsam sein."

Der Hausherr hatte gesprochen und meinte es auch so. Aber es war ihm doch peinlich, daß Aschwege sich gekränkt gefühlt hatte und davongeschlichen war — er hatte die Bowle für den Abend spendiert, weil er ernsthaft Gründerabsichten hegte. So war er im absoluten Verlust davongegangen, ohne in der Lage zu sein, bare Verluste verschmerzen zu können. Swansen merkte wohl, um was es sich handelte, und bedauerte lebhaft, Anstoß erregt zu haben:

„Aber ich wollte nicht beleidigen den Herrn — er tat seine Sache gut, nur muß man Amerikaner sein für amerikanische Songs — ich wollte nur Wirkliches vormachen —"

Nun, die Gesellschaft fand, daß man an Swansen mehr gewonnen als an Aschwege verloren hatte, und ließ den alten Kameraden kalt laufen, um dem neuen zu opfern.

Aber die Wogen glätteten sich bald. Man weihräucherte nur, um selbst beweihräuchert zu werden, und so trat jetzt ein Vortragender nach dem andern in schneller Folge auf. Herren und Damen mit Klavier und ohne Klavier sangen mit blechernen oder leise ungeübten Stimmen frivole Kleinigkeiten. Einige kopierten mit mehr oder minder Glück diesen und jenen Bühnenstern, und zuletzt führte der Hausherr eine blutige Bildergallerie vor und melodramatisierte die dazu gehörige Schauertragödie im modernstliterarischen Stil. Dazwischen wurde viel getrunken und viel geraucht, die Luft war längst blau und schwer, die Anwesenden fingen an, überlaut zu reden und zu lachen. Männchen und Weibchen saßen ungeniert sehr eng aneinandergelehnt, und zuweilen fuhr eine schlanke beringte Hand einem Krauskopf in die Locken.

Ein älterer, sehr kahler Herr machte sich den vorhandenen jungen Witwen besonders angenehm, die sich über seine geflüsterten Späße die Seiten hielten.

„Ist es nicht famos?" fragte Aline Kollmann im Vorbeistreifen Eva, der sich Swansen einzig und allein widmete, seit er als ausübender Künstler das Podium verlassen. „Gräßlich!" sagte Eva so laut, daß ihre nächste Umgebung es hören konnte.

Aline zuckte nur überlegen mit den Schultern: „Provinzmädel Ia!"

Eva wandte sich Swansen wieder zu: „Wie kann man nur den Mut zu diesem Dilettantismus haben, wo man um sich herum so viele echte, hinreißende Kunst erlebt?"

Swansen nickte ihr ernst zu: „Das ist das große Fieber jetzt! Alle müssen Kunst machen. Wenn einer sieht einen ein Kunst-

her sie über die Lage und über die Maßnahmen berieten, die sie ergreifen müßten. Da diese Versammlung auf dem Wasser vor sich ging, konnte sich die Polizei nicht hineinmischen. Am nächsten Sonntag sollen große Demonstrationen in dem Strandort Sjestrorzk stattfinden, wo es blutiger hergehen dürfte als in Pawlowk, da ein etwaiges Eingreifen von Polizei und Militär vom Publikum mit der Anwendung von Schußwaffen beantwortet werden soll.

— Ein kaiserlicher Ukas ernennt den General Trepow zum Gehilfen des Ministers des Innern. Er bleibt gleichzeitig Gouverneur von Petersburg. Der Ukas verleiht dem General eine diktatorische Gewalt. Hierdurch wird es ihm ermöglicht, Kongresse zu untersagen, falls er der Ansicht ist, daß diese die öffentliche Ruhe und Sicherheit schädigen können. Der Ukas gestattet ihm ferner, bis auf ein Jahr als äußerste Grenze Gesellschaften, Versammlungen, Ligas und alle sonstigen Veranstaltungen zu schließen, wenn er diese als gegen die Sicherheit und Ruhe verstoßend betrachtet. Dann fällt ihm noch die Aufsicht über alle jene Personen zu, welche wegen Staatsverbrechen angeklagt sind.

— In Staraja Serewnja bei Petersburg hatten sich an 200 Arbeiter, einfaches Volk und Studenten mit roten Fahnen, die die Aufschrift: „Nieder mit dem Krieg" trugen, versammelt und demonstierten, bis die Kosaken erschienen, die mit Knuten die Menge auseinandertrieben. An hundert Verhaftungen wurden vorgenommen.

— In Riga wurde ein Bomben-Debot mit 50 Stück Dynamit-Bomben entdeckt. Der Verfertiger der Bomben, der Arbeiter Lepin, wurde verhaftet. Er ist Vorsitzender der Kampfes-Organisation der revolutionären Partei in Riga. Außer Lepin wurden noch zahlreiche Anhänger der revolutionären Organisation verhaftet. Viele Arbeiter leisteten bei der Verhaftung bewaffneten Widerstand, wobei mehrere Schutzleute und Polizeileutnants erheblich verwundet wurden. Auch viele Revolver, Dolche und Gewehre wurden dort gefunden.

Berlin, 6. Juni. Der Vorwärts meldet aus Petersburg: Die Bewegung für die Beendigung des Krieges wächst täglich. Allenthalben werden Versammlungen abgehalten, in denen Resolutionen gegen den Krieg und gegen die Einberufung von einer Notablen-Versammluug gefaßt werden. Heute findet in Moskau eine Versammlung der Vertreter der Semstwi und Stadtvertreter statt um über die Beendigung des Krieges zu beraten.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 6. Juni. Nach Meldungen aus Wladiwostok sind nördlich von Wladiwostok japanische Kriegsschiffe gesichtet worden, welche Kreuzfahrten unternehmen.

London, 6. Juni. Die japanische Regierung teilte der russischen durch den französischen Botschafter mit, die Offiziere des „Orel" würden nach Kobe, die anderen nach Nagasaki gebracht und den französischen Konsuln zur Beaufsichtigung anvertraut werden, bis sie ermächtigt würden, sich durch Ehrenwort in Freiheit setzen zu lassen. Die Mehrzahl der russischen Offiziere zieht Tokioer Meldungen zufolge vor, in japanischer Kriegsgefangenschaft zu bleiben.

London, 6. Juni. Ein russischer Offizier des „Orel" erzählte: Nachdem wir uns ergeben hatten, hielten wir eine Leichenfeier ab auf unseren Schiffen, die sich um so eindrucksvoller gestaltete, als sich plötzlich die Flaggen aller japanischen Schiffe auf halbmast senkten. Dieser rücksichtsvolle Akt der Japaner inmitten des Kampfes berührte uns tief und kein Auge blieb tränenleer.

London, 6. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die gesamten Verluste der Russen während der Seeschlacht in der Koreastraße betragen an Toten einschließlich der Ertrunkenen 14 000 Mann, an Gefangenen 4600. 3000 sind entkommen, meist nach den Philippinen.

Shanghai, 6. Juni. 5 japanische Schiffe, ein Panzer, zwei Kreuzer und zwei Torpedoboote sind in Gutzlaß eingetroffen.

Tokio, 6. Juni. 20 schwimmende mechanische Minen sind südöstlich der Coto-Inseln nahe bei Nagasaki bemerkt worden. Sie sollen von dem russischen Schiff „Dimitri Donkoi" verloren worden sein.

Newyork, 6. Juni. Admiral Enquist hat, als er in Manila die Erlaubnis für die Reparatur seiner Schiffe erbat, folgenden Bericht gegeben: Wir durchfuhren die Koreastraße in drei Säulen: die Linienschiffe links, die Kreuzer rechts, dazwischen Kohlen- und Transportschiffe. Plötzlich tauchten aus leichtem Nebel links vor der Reihe der Linienschiffe japanische Schiffe auf und konzentrierten ein Höllenfeuer auf die beiden vordersten Schiffe, die sie kampfunfähig machten, ohne daß die Russen eigentlich einen Schuß abgegeben haben und verschwanden baldigst. Dann tauchten sie abermals aus dem Nebel auf und konzentrierten ein erneutes Feuer auf die beiden nächsten Linienschiffe. Als dies gewirkt hatte, wurden die Kreuzer angegriffen und gegen die Küste gedrängt. Das Geschwader Enquists war schon am Samstag abgesprengt worden und überrascht, von dem Vernichtungswerk am Sonntag zu hören.

* * *

Kiel, 6. Juni. Nach der Vernichtung der baltischen Flotte Rußlands wird das deutsche ostasiatische Kreuzer-Geschwader, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten" aus authentischer Quelle erfahren, für den laufenden Monat dauernden Aufenthalt in Tsingtau nehmen.

Friedensklänge?

Paris, 6. Juni. Der frühere japanische Gesandte in Petersburg, Kurrono, wird sich nach London begeben, wo er Anfangs Juli eintreffen wird. Von hier reist er nach Paris und Rom. Er ist beauftragt, Verhandlungen betreffs den Frieden zwischen Japan und Rußland einzuleiten.

Paris, 6. Juni. Eine der Folgen des Ministerwechsels wird sein, daß Frankreich nunmehr auch in der russisch-japanischen Friedensangelegenheit mitzusprechen versuchen kann, da Japans Beschwerden vornehmlich gegen Delcassee's Hinterhältigkeit gerichtet waren. Rouvier dürfte nach Fez einen neuen Mann senden. Aus verschiedenen Aeußerungen Rouviers geht hervor, daß man Deutschland bestimmte Vorschläge zu machen beabsichtigt. Delcassee verließ den Ministerrat eine halbe Stunde vor den anderen Ministern, welche unter dem Vorsitz Loubets vereinigt blieben.

Brüssel, 6. Juni. In Petersburger diplomatischen Kreisen verlautet bestimmt, Frankreich werde der russischen Regierung seine Friedensvermittlung anbieten, falls der Zar den Zeitpunkt dafür für gekommen erachtet.

Washington, 6. Juni. Der französische Gesandte hatte gestern mit Roosevelt in Gegenwart des Sekretärs der englischen Gesandtschaft eine Unterredung. Das Gespräch betraf die Friedensvermittelungsfrage. Infolge dieser Unterredung hat Roosevelt angeblich verzichtet, seine Unterhandlungen fortzusetzen. Man schließt hieraus, daß der französische Gesandte im Namen Rußlands die volle Zwecklosigkeit dargelegt hat, sich im jetzigen Augenblick um die Friedensvermittelung zu bemühen.

Die Vernichtung der russischen Flotte.

Der Schilderung des „Daily Telegraph" über den Seesieg der Japaner sei folgendes entnommen:

Das vereinigte zweite und dritte russische Geschwader gelangte in japanische Gewässer durch die Bashee-Straße. Der kommandierende russische Admiral wollte gleich zu Anfang die japanischen Streitkräfte teilen, und er schickte seine schnellen Kreuzer voraus, damit diese die Tsuschima-Straße von der Reede von Saischiutau aus rekognoszierten. Das Gros des russischen Geschwaders veränderte seinen Kurs, wie wenn es zur Bashee-Straße zurückkehren wollte, aber am Samstag, 27. Mai, um fünf Uhr morgens dampfte es mit zwölf Knoten Geschwindigkeit in südöstlicher Richtung durch die Straße von Korea nach Saischiutau zu durch die Gewässer der Insel Iki. Jedes Schiff der Russen dampfte mit der größten möglichen Geschwindigkeit vorwärts, und das Geschwader bot ein eindrucksvolles, majestätisches Bild. Inzwischen lauerten die Japaner in der Nähe. Die Russen passierten die starke Strömung, die bei der Insel Iki vorbeigeht, und fuhren dann in rein nördlicher Richtung. Die Japaner waren für den Kampf bereit, und ihr nördliches Hilfsgeschwader verstellte dem Feinde den Weg. Nun begann die große Schlacht. Die Szene war von schrecklicher Großartigkeit. Die Kanonen von fast fünfzig Kriegsschiffen wurden abgefeuert. Die Taktik des Geschwaders Roschdjestwenskys verriet Zögerung und das war die Einleitung zu völliger Verwirrung. Die Japaner sahen sofort, daß der Feind geschlagen war, und die Konzentrierung ihres Feuers wurde nun wahrhaftig höllenmäßig. Jede Kanone wurde auf die in der Sackgasse gefangenen Russen gerichtet. Lange Linien von Rauch schwebten wie Seewolken über das Wasser hin, untermischt von den Blitzen der Artillerie.

Um acht Uhr abends wurden die japanischen Torpedojäger und Torpedoboote vorgeschickt, und es gab kein Rückwärts mehr. Wie eine große Heuschreckenwolke eilten diese kleinen Fahrzeuge vorwärts. Die See war besät mit den bleichen Strahlen zahlreicher Scheinwerfer. Die Arbeit des Tages war vorüber, die Arbeit der Nacht begann. Die großen japanischen Kriegschiffe deckten den Angriff. Unter den Geschossen der großen Kanonen eilten die winzigen Fahrzeuge heran, um die feindlichen Schiffe zu stechen und zu versenken. Die russischen Schiffe erwiderten das Feuer immer noch, und eine Seeschlacht fand statt in der Nacht beim Lichte der Scheinwerfer, die die Verdecke der Schiffe bestrichen, und beim Blitze der Kanonen. Nicht ein Augenblick der Ruhe unterbrach den Kampf, und um zwei Uhr morgens war der Kampf am heftigsten und wildesten. Etwas nach zwei Uhr wurden die Torpedoboote von neuem zu ihrer Todesarbeit losgelassen. Es waren ihrer Dutzende und Dutzende; Roschdjestwensky hatte sich nie träumen lassen, daß Japan eine solche Flottille hat. Alle russischen Geschütze waren auf sie gerichtet und ihre Schüsse schlugen neben jedem solchen kleinen Fahrzeuge in das Wasser, aber erst nachdem es die Seite eines schweren Kriegsschiffes attackiert hatte.

Die geretteten Schiffe auf den Philippinen.

Aus Manila wird der Daily Mail über das Eintreffen der drei russischen Kreuzer Aurora, Oleg und Schemtschug in der dortigen Bucht berichtet, daß Admiral Train sie außerhalb der Corregidorinsel einholte und sie nach ihrem Ankerplatz geleitete. Die drei Schiffe sind unter der Wasserlinie beschädigt. Beim Beginn der Schlacht hatte Admiral Enkvist seine Flagge auf der Oleg. Als diese jedoch von zahlreichen Schüssen der japanischen schweren Schnellfeuer getroffen und bedroht war, setzte er die Flagge auf der Aurora, die ihr Feuer hauptsächlich gegen die sie umringenden Torpedoboote und Unterseeboote richtete. Die drei russischen Kreuzer mußten vor den Torpedos weichen, und als die See schwer wurde, machten sie einen Vorstoß und entkamen. Der Kapitän der Awrora wurde durch eine Granate im Ruderhause getötet und ins Meer gesenkt. Dieses Schiff hat nur wenig gelitten, meist oberflächlich, einige Granaten schlugen mittschiffs ein und setzten einige Geschütze außer Gebrauch. Die Offiziere erklären, daß die Unterseeboote der Japaner die Hauptursache der Niederlage seien, weil die Russen für die Abwehr ihrer Angriffe nicht eingerichtet gewesen seien; sie hätten überall aus der Tiefe diese Unholde erscheinen sehen. Die Daily Mail ist bis jetzt das einzige Blatt, das den Unterseebooten eine so große Bedeutung zuschreibt, möglicherweise infolge der Suggestion der Russen. Die Verluste betragen: bei der Aurora 21 Tote, 86 Verwundete, der Oleg 13 Tote, 18 Verwundete, der Schemtschug 14 Tote, 31 Verwundete. Die Schiffe werden von der Cincinnati und der Ohio bewacht. Es sollen noch zwei andere russische Schiffe, deren Namen man nicht kannte, in Manila eintreffen. Der russische Admiral hatte eine Unterredung mit dem Admiral Train über das Schicksal der drei Schiffe. Er verlangt vierzehn Tage für Ausbesserung und zum Einnehmen für Kohlen und Vorräten und will dann nach Saigon. Seine Schiffe könnten wegen der Beschädigungen unter der Wasserlinie nicht eher fort; amerikanische Offiziere prüfen die Richtigkeit seiner Angabe. Admiral Train will Kohlen bewilligen, aber keine vierzehn Tage für Ausbesserungen. Der japanische Konsul besichtigte die Schiffe zweimal und machte Vorstellungen wegen der Ausbesserungen. Amdiral Enkvist wußte noch nicht, daß die Schlacht am 28. fortdauerte. Ein Offizier von der Oleg erzählte, diese habe vierzehn 15-Zentimeter-Geschosse erhalten und sei achtmal ohne Erfolg von Torpedos berannt worden. Die japanischen Kreuzer, darunter Kasuga und Tschitose, führten Deweys Schleifenmanöver in Kiellinie aus, und letztere sandte der Oleg zwei Breitseiten, erstere eine, worauf die Oleg, die sich zu neigen begann, sich zurückziehen mußte. Eine Granate tötete die ganze Mannschaft eines 15-Zentimeter-Geschützes; ein Geschützführer war tötlich verwundet, als er einen Schuß abgab, dann starb er.

Wie aus Washington berichtet wird, haben die amerikanischen Offiziere festgestellt, daß die Oleg sechzig, die Awrora dreißig und der Schemtschug 7 Tage für ihre Ausbesserungen brauchen.

---

stück machen, muß er auch gleich Kunststück machen und ist auch Künstler. Die Kunst für Kinder! Gräßlich!!"

„Ist das drüben auch so?"

„Nicht so schlimm! Amerikaner macht nicht gleich selber Kunst, er läßt sich das vormachen von Professions-Leuten und bezahlt sie königlich dafür."

„Wie lange sind Sie schon hier?"

„Ein ganzes Jahr gerade."

„Und bleiben hier?"

„O, noch vielleicht so viele Jahre, bis ich ganz fertig bin mit Musik und mit der deutschen Sprache."

„Sie sprechen fließend genug." (Fortsetzung folgt.)

Aus Baden.

Karlsruhe, 6. Juni. Von zahlreichen Vertretern des Staates, der Kirche, der Kreise und Gemeinden wurde gestern die kürzlich eröffnete Heilstätte für Alkoholkranke bei Renchen besichtigt. An der Besichtigung nahmen teil u. a. der Minister des Innern Dr. Schenkel, Geh. Oberregierungsrat Glockner, Prälat Dr. Oehler als Vertreter des evang. Oberkirchenrats, Geistl. Rat Monsignore Dr. Werthmann-Freiburg, Reichstagsabgeordneter Prälat Lender, Kirchenrat Höchstetter, der Vorsitzende des Kreisausschusses Lörrach. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Baurat Dr. Fuchs und nach einigen Mitteilungen über die Heilbehandlung durch Nervenarzt Dr. Neumann sowie Erläuterungen über das Bauwerk durch den Verfasser des Entwurfs, Professor Max Hummel, traten die Besucher einen Rundgang durch das Haus und den Garten an. Die reizende Lage des Anwesens, sein freundliches Aeußere, die praktische Raumanordnung und die gediegene innere Einrichtung fanden allgemeine und rückhaltlose Anerkennung. Vier Patienten sind bereits eingezogen; sie fühlen sich in der Heilstätte recht wohl und helfen fleißig mit an der Einrichtung des Gartens. Der niedrige Verpflegungssatz von 2 Mark für den Tag ermöglicht auch Minderbemittelten, Heilung zu suchen. Die badische Regierung, welche schon für die Errichtung der Anstalt einen erheblichen Beitrag geleistet hat, will auch zur Deckung der Betriebskosten beitragen. Nach der Besichtigung vereinigten sich die Gäste im Speiseraum zur Einnahme einer kleinen, aber vorzüglich vorbereiteten Erfrischung, welche auch ohne geistige Getränke vollauf befriedigte. Der Herr Minister gab seiner Freude über das Zustandekommen des gemeinnützigen Werkes Ausdruck und stellte warme Förderung seitens der Regierung in Aussicht. Herr Prälat Dr. Oehler überbrachte die Glückwünsche des Evang. Oberkirchenrats, während Herr Geistl. Rat Dr. Werthmann die Sympathie des katholischen Klerus, an seiner Spitze der Erzbischof von Freiburg, für das auf paritätischer Grundlage aufgebaute Friedenswerk aussprach. Als Vorsitzender des Kreisausschusses Baden teilte Herr Prälat Lender mit, daß der Kreis auf seine Kosten unbemittelte Alkoholkranke der Heilstätte zuweisen werde. Die Teilnehmer an dieser schlichten Eröffnungsfeier haben die Ueberzeugung gewonnen, daß hier mit verhältnismäßig einfachen Mitteln eine Einrichtung geschaffen ist, welche viel Segen für das Land bringen wird.

Karlsruhe, 6. Juni. Wie verlautet, wird sich das Großherzogspaar, das Ende dieser Woche von Berlin zurückkehrt, Mitte Juni zum Sommeraufenthalt nach dem Schloß Baden begeben.

Aus Baden, 5. Juni. Seitens der Zentrumspartei wurde für den 50. Wahlbezirk Durlach-Bruchsal Herr Mühlenbesitzer Steiner in Helmsheim als Landtagskandidat aufgestellt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 7. Juni. Am Sonntag abend fand im Saale des „Hotel Post" eine kameradschaftliche Vereinigung des hiesigen Kriegervereins statt, die einen schönen Verlauf nahm. Zugleich wurde damit die Feier des 25jährigen Protektoratsjubiläums Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs über den badischen Militärvereinsverband begangen und referierte hierzu der Vorsitzende des Gauverband Hochberg, Herr Rechnungsrat Ackermann, über die Karlsruher Festlichkeiten. Die Sängerrunde Hochberg und die Streichmusik-Abteilung der hiesigen Stadtmusik verschönten die Feier durch ihre Vorträge. Der Vorstand des Vereins, Herr Oberpostassistent Weinkötz, machte u. a. Mitteilung über die dem Verein erteilte Genehmigung zum Bau eines Schießstandes.

* **Emmendingen**, 7. Juni. In der hiesigen städt. Badeanstalt betrug am gestrigen Tage nachmittags 3 Uhr die Wasserwärme 11 Grad R., das Elzwasser hatte 14 Grad R., Luftwärme war 17 Grad R.

* **Emmendingen**, 7. Juni. Der gestrige Markt hier befriedigte, wie man allgemein hören konnte, die Verkäufer nicht, trotzdem die Zahl der Besucher gegenüber dem Vorjahr keine geringere war. Die Zeit der Märkte ist eben heutzutage im modernen Verkehrsleben vorüber und nur des alten Herkommens wegen vermag sich die Einrichtung der Märkte noch zu halten. Die Witterung, die in den letzten Tagen eine stündig steigende Hitze brachte, setzte gestern mit kleinen Spritzern ein und heute nacht ging ein stärkerer Regen nieder, der ausgetrockneten Erde neue Labung zuführend.

* **Emmendingen**, 7. Juni. Die Verwaltung der badischen Staatseisenbahnen hat soeben Vorschriften über die Behandlung von Reklamationen, insbesondere wegen Verlusts, Beschädigung, Minderung und verspäteter Lieferung aus dem Gepäck-, Tier- und Güterverkehr an ihre Dienststellen ausgegeben. Soweit diese Vorschriften für das verfrachtende Publikum in Betracht kommen, zielen sie hauptsächlich auf eine raschere, möglichst einfache sachgemäße Erledigung der bei der Bahn geltend gemachten Entschädigungsanträge ab. Das gesamte Reklamationswesen ist neu geordnet; wo es irgendwie tunlich erschien, hat man das Geschäftsverfahren vereinfacht, um die Nachteile der stark angewachsenen Schreiblast möglichst abzuschwächen. So wird dem Reklamanten künftig nur noch bei Ablehnung, und bei teilweiser Bewilligung eine Entschädigung nur unter gewissen Bedingungen, ein besonderer schriftlicher Bescheid übermittelt. In allen anderen Fällen wird der Bescheid in der Zahlungsanweisung niedergelegt. Diese wird dem Entschädigungsberechtigten unter Briefumschlag überbracht. Muß der Betrag zur Post gegeben werden, so wird der Bescheid auf der Rückseite des Abschnittes der Postanweisung vermerkt. Vielfach besteht die Meinung, daß durch die Einreichung der Forderung bei einer höheren Stelle rascher das Ziel erreicht werde. Das Gegenteil ist oft der Fall. Wer seine Entschädigungsansprüche bei der Abfertigungsstelle anbringt, bei der das Gut angekommen oder abgegangen ist, tut am besten, da die Behandlung von hier aus ihren sachgemäßen Verlauf nimmt.

✱ **Köndringen**, 6. Juni. In dem Rebstück des Wundarzneidieners Fritsch „z. Löwen" hier befindet sich an einem amerikanischen Rebstock Samen in schönster Blüte; hoffentlich gibt es auch dieses Jahr einen guten Köndringer Tropfen um die Lücke früherer Jahre wieder auszugleichen. Der jetzige Stand der Reben berechtigt zu den besten Hoffnungen.

⊙ **Bleichheim**, 6. Juni. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter, das uns reichlichen Regen und auch einige Hagelkörner brachte. Von Schaden sind wir gottlob verschont geblieben, dagegen ist jetzt Feuchtigkeit genug vorhanden, daß die Rüben- und Krautgewächse gesetzt werden können.

Ettenheim, 8. Juni. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 2. Juni 1905: Nikolaus Mann, Schuster von Albig, erhielt wegen Bettels eine Haftstrafe von drei Wochen, welcher eine Woche der erlittenen Untersuchungshaft abgerechnet wurde. Der wegen Diebstahls angeklagte August Glück, Fuhrmann in Kappel a. Rh., erhielt wegen Unterschlagung eine Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen tritt. Der Säger August Habich von Kappelwindeck — wohnhaft in Kappel a. Rh. — erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 20 Mark event. vier Tage Gefängnis. Die Privatklagesache des Kaufmanns Heinrich Fegert, Inhaber der Firma Heinrich Fegert, Kaffeegroßrösterei in Karlsruhe, gegen den Kauffmann Wilh. Debacher in Grafenhausen wegen Beleidigung, wurde durch Vergleich erledigt. Als Schöffen nahmen teil: Karl Moog, Küfer in Rust, und Landolin Oswald, Landwirt in Münchweier.

* **Freiburg**, 7. Juni. Der 7. Bezirkstag der Bezirksgruppe Baden des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands findet an Pfingsten hier statt. Die Tagesordnung des Bezirkstages, dessen Beratungen am Pfingstsonntag, vormittags 10 Uhr im Restaurant zum Fahnenberg stattfinden, umfaßt u. a. folgende Punkte: Geschäfts- und Kassenbericht, Wahl von 2 Delegierten zum Verbandstage in Breslau, sowie zwei Stellvertretern, Neuwahl des Vorstandes, Beratung der vom Verbandsvorstand gestellten Anträge, Anträge der Mitglieder. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen folgt eine Besichtigung der Stadt und am Montag beschließt ein Ausflug ins Höllental und nach Titisee den Bezirkstag.

✝ **Waldkirch**, 6. Juni. Am Sonntag, 6. August d. J. findet in der Amtsstadt Waldkirch im Rathause eine Ausstellung und Prämiierung selbstgezogener Trauben- und Obstweine sowie gebrannter Wasser aus den Gemeinden des Vereinsbezirks und am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr im Gasthause zum „Löwen" dahier ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Behrens von Augustenberg über das Ergebnis der Ausstellung statt.

* **Waldkirch**, 7. Juni. Die diesjährige Prämiierung von Zuchtstuten, die Erteilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreisnachlässen findet am Samstag, den 5. August d. J., nachmittags 3 Uhr, zu Bleibach statt.

Handel und Verkehr.

Lahr, 8. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 148 Ferkeln befahren, von denen 102 Stück verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war 30—40 Mark das Paar. Der Handel ging flau; es fehlte heute hauptsächlich an Händlern.

Vieh- bezw. Fleischpreise. Schlachtgewicht: Ochsenfleisch 74 bis 76 Pfennige, Rindfleisch 72 bis 74 Pfennige, Schweinefleisch 56 bis 58 Pfennige, Kalbfleisch 48 bis 52 Pfg. das Pfund.

Wunderbarer Duft entströmt der Rose von Schiras — von köstlichstem Aroma durchdrungen ist auch die Wäsche, zu der Sunlight Seife ausschließlich verwendet wird. Dieselbe wird nur aus den besten und reinsten Rohmaterialien auf Grund eines eigenartigen vollkommensten Fabrikationsprozesses, durch den der höchste Grad der Verseifung der Fette und Oele erzielt wird, hergestellt und verleiht deshalb dem Linnen jenen wunderbaren Duft und die glänzende Reinheit, welche Haus und Heim anmutig machen. Weil ihre Reinigungskraft eine konzentrierte ist, besitzt Sunlight Seife bei richtiger Verwendung die größte Ausgiebigkeit. Sie ist deshalb eine billige, preiswerte Haushaltungsseife für alle Zwecke.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.
Gestorben: Heinrich Stocker, 79 Jahre alt, Rothweil.

Mutmaßliches Wetter.
Zunächst noch Neigung zu Gewittern, dann vorübergehend trübe, Niederschläge, Abkühlung.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Jeden Abend 5¾ Uhr Fahrgelegenheit nach Kenzingen (Mindestbeteiligung 2 Pers.) Preis pro Person 80 Pfg. Es empfiehlt sich **F. Huse.**

MODES Kaiserstr. 152 Duchilio Freiburg i. B.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Heugras-Versteigerung.
Am Dienstag, den 13. Juni, morgens 9 Uhr
werden wir auf dem Mauracher Hof das diesjährige Heugraserträgnis ab ungefähr 70 Morgen Wiesen öffentlich versteigern. 2078
Gebrüder Sonntag.

Heugras-Versteigerung.
Die Gebrüder Karl Friedrich u. Wilhelm Kasper in Vorder-Bezau lassen
Dienstag, den 13. Juni, nachm. halb 4 Uhr
den Heugrasertrag ab 8½ Morgen Wiesen bei ihrer Wohnung versteigern. 2080

Heugras-Versteigerung.
Am Dienstag, den 13. d. M., von morgens 8 Uhr an, wird im Saale der Brauerei Bautz in Emmendingen der Heugraserwachs ab 32 Hektar Wiesen des Religionsfonds Freiburg auf den Gemarkungen Emmendingen, Kollmarsreuthe, Theningen und Wasser losweise öffentlich versteigert.
Die Mattenknechte Ehrler in Theningen und Spöri in Wasser werden auf Verlangen die Wiesenlose vorzeigen.
Freiburg i. Br., den 5. Juni 1905. 2082
Kath. Religionsfonds-Verwaltung.

Gras-Versteigerung.
Dienstag, den 13. Juni d. J.,
nachmittags 1 Uhr, wird im Rathause zu Buchholz das diesjährige Heu- und Oehmdgras von zirka 19 Morgen Wiesen der Gemeinde Buchholz mit Borgfrist bis 1. November d. J. öffentlich versteigert.
Mattenknecht Herbstritt wird die einzelnen Lose auf Verlangen vorzeigen.
Buchholz, den 6. Juni 1905.
Gemeinderat: 2083
Hornecker, Bürgermeister.

Heugras-Versteigerungen des Domänenamts Freiburg.
1. Donnerstag, den 8. Juni, früh ½10 Uhr auf dem Rathaus zu Kirchhofen. — 2. Am gleichen Tag, nachmittags ½2 Uhr auf dem Rathaus zu Staufen. — 3. Freitag, den 9. Juni, früh ½10 Uhr auf dem Rathaus zu Heitersheim. — 4. Samstag, den 10. Juni, früh 9 Uhr in der Stadt Wien in Herdern. — 5. Am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr im Hirschen in Günterstal. — 6. Mittwoch, den 14. Juni, früh 9¼ Uhr auf dem Rathaus zu Waldkirch. — 7. Donnerstag, den 15. Juni, früh ½9 Uhr auf dem Rathhaus zu Zähringen. — 8. Am gleichen Tag, nachmittags 4 Uhr im Löwen zu Ebnet. — 9. Freitag, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus zu Kollnau. — 10. Montag den 19. d. M., nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus zu Waltershofen. — 11. Dienstag den 20. d. M., früh 10 Uhr im Hirschen zu Lehen. — 12. Mittwoch, den 21. d. M., nachmittags 1 Uhr in Elzach auf dem Rißlerberg, Zusammenkunft beim Bahnhof. Eine neue Loseinteilung ist hier durchgeführt worden.

Bekanntmachung
Die Protokolle vom 20., 22. und 24. Mai d. J. über die Versteigerung des diesjährigen Grasertrags im ärarischen Rheinvorland und am Leopoldskanal sind genehmigt worden.
Freiburg, 5. Juni 1905.
2088 Gr. Rheinbau-Inspektion.

Gras-Versteigerung.
Dienstag, den 13. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr
wird im Rathaus zu Buchholz das diesjährige Heu- und Oehmdgras von ca. 60 Morgen Wiesen der Grundherrschaft Buchholz mit Borgfrist bis 1. Nov. d. J. öffentlich versteigert.
Mattenknecht Herbstritt in Buchholz wird die einzelnen Wiesenstücke auf Verlangen vorzeigen.
Die Gutsverwaltung:
2086 Hornecker.

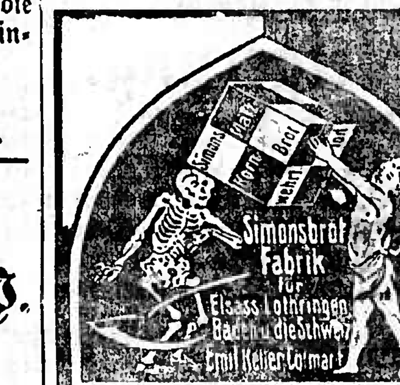
Heugras-Versteigerung.
Die Gemeinde Riegel versteigert am nächsten Dienstag, den 13. Juni d. J., morgens 8 Uhr anfangend, im Rathause allda das Heugras pro 1905 ab zirka 70 Hektar Gemeindewiesen mit Borgfrist.
Riegel, den 6. Juni 1905.
Gemeinderat:
2085 Zimmerer, Bürgermeister.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft Mannheim
übernimmt Versicherungen für
Haftpflicht, Einzelunfall, Glas und Einbruch-Diebstahl.
Auskunft wird erteilt und werden Anträge entgegengenommen bei
2076 Wilh. Zopff, Emmendingen.

Frau Amalie Zipfel
Dentistin
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, vis-à-vis dem Bezirkamt.
Telephon 976. 1720
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Ed. Kauffmann-Fehr, Bankgeschäft
Freiburg, Kaiserstraße 6.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicherem Gewölbe.
Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
Eröffnung von Conto-Corrent- und provisionsfreien Check-Rechnungen.

Grosse Bad. Invaliden- Geld-Lotterie
Ziehung sicher 8. Juli 1905
2928 Geld gewinne ohne Abzug Mark 44,000
1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = M. 5000
2926 Gew. zus. Mk. 19,000 = 19,000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. Els. Langestr. 107.
In Emmendingen: H. Schmidt; J. Kramer; W. Zopff; Exped. d. Breisgauer Nachrichten. 1984



Simonsbrot,
das modernste Tafelbrot aller Aufgeklärten, aller hygienisch Gebildeten, ein souveränes Schutz- und Heilmittel gegen Blutarmut, Magenkrankheiten, Verdauungsstörungen (Verstopfung), Zuckerkrankheit usw. Simonsbrot Schneidemaschine à Mk. 3.50 in jeder Simonsbrot-Verkaufsstelle zu haben.
Niederlage für Emmendingen:
Pasquai & Lindner
Konsumgeschäft. 2050

Simon Veit, Emmendingen
en gros **Holzhandlung** en detail
empfiehlt sein grosses Lager aller Sorten
Hobel-Riemen
in deutschen, nordischen und amerikanischen Marken.
Hobelwaren aller Art, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Profilleisten etc.
Eichen-, Tannen- u. Fohrlen-Schnittwaren.
Pitch-Pine, Kronkiefer, Satinnussbaum aller Dimensionen.
Telephon Nr. 21.

Kupfervitriol u. Rebschwefel
empfiehlt zu billigsten Preisen
Jos. Gruber, Theningen.

Reise-Lektüre!
Kürschner's Bücherschatz, pro Band 20 Pfg.
Engelhorn's Romanbibliothek, brosch. 50 Pf., geb. 75 Pf.
Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Heilsarmee.
Große öffentliche Versammlung im Saale der Sinnerhalle Emmendingen Pfingstsonntag nachmittags 2 Uhr. Zum ersten Male hier. Alle herzl. willkommen. Der Einberufer.

Ein sauberer, braver Junge von 15—17 Jahren kann sofort als
Hausbursche
eintreten.
L. Lichtenberg jr., Konditorei, Lahr, Baden. 2087

Schöne
Eckerndorfer Dickrübensetzlinge
sind zu haben in der 2092
Mundingerstraße 2.
Emmendingen.

Nähmaschinen
A. Nombride,
Freiburg, Kaiserstrasse 152.

Helwed
Brust- und Kräuterbonbons
vorzügliches Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit etc.
Zu haben bei 2089
Sigmund Müller, Forchheim.

Suche auf 1. Juli
Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör, womöglich in freier Lage.
Offerten unter „O. S. Nr. 2084" an die Exp. des Blattes.

Freundliche Dreizimmer-
Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten.
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

2 Gypser
finden per sofort Beschäftigung bei R. Weichner, Gypsermstr., Emmendingen.

Neue
Matjes-häringe
sind eingetroffen bei
W. Reichelt.
2090 Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Einfuhr von Zuchtschweinen der verbesserten Westphäler (Marsch) Rasse betr.

Der Kreisausschuß Freiburg, Sonderausschuß für Förderung der Viehzucht, beabsichtigt in diesem Jahre wiederum Zuchtschweine der verbesserten Westphäler (Marsch) Rasse einzuführen und unter den festgesetzten Bedingungen an die Besteller abzugeben.

Der Ankaufspreis der Tiere wird sich stellen und zwar für
Eberferkel, 2—3 Monate alt, 60 Mk.
Sauferkel, 2—3 „ „ 55 „

Die Eberhalter und schweinezuchttreibenden Landwirte der Gemeinde werden ersucht, von dieser günstigen Gelegenheit des Einkaufs reinrassiger Zuchttiere Gebrauch zu machen.

Anmeldungen sind bis spätestens 10. Juni d. J. beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Emmendingen, den 6. Juni 1905.

Das Bürgermeisteramt: A. Rehm.

Heugras-Versteigerung.

Die Gräflich von Hennin'sche Verwaltung zu Hecklingen läßt am **Dienstag, 13. Juni, vormittags 9 Uhr** anfangend, im Bärenwirtshause daselbst das Heuerträgnis von 80 Morgen Wiesen mit Borgfrist bis 11. November l. J. versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde Gottenheim versteigert am **Dienstag, 13. Juni, nachmittags 1 Uhr** im Rathause das diesjährige Seegraserträgnis aus ihrem Gemeindewald, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Holz-Versteigerung.

Am **Donnerstag, 8. Juni, vormittags 9 Uhr** versteigert die Freiherrlich von Mentzingen'sche Gutsverwaltung in St. Trudpert: 104 Ster buchene, 112 Ster tannene, 48 Ster eichene, 84 Ster erlerne, 27 Ster gemischte Scheiter, 79 Ster buchene, 23 Ster tannene, 20 Ster eichne, 17 Ster gemischte Prügel, 1657 Stück buchene, 877 Stück gemischte, 100 Stück tannene Prügelwellen (der größte Teil Durchforstungswellen), 3 Ster eichene Rebsteckenrollen, 6 Ster eichene Rebsteckenspälter, sowie 10 Stück Kirschenbäume, 2,72 Festmeter messend, und 11 Ster Kirschbaumprügel.

Zusammenkunft im Kreuzwirtshaus in St. Trudpert.

Heugrasversteigerung.

Nächsten **Freitag, den 9. Juni d. J. vormittags 10 Uhr,** versteigert die Unterzeichnete auf ihrem Fabrikhofe in Emmendingen den diesjährigen Heugrasertrag ab zirka 20 Morgen Wiesen in verschiedenen kleineren und größeren Losen an den Meistbietenden mit Borgfrist bis Martini d. J. und ladet Kaufliebhaber hierzu höfl. ein.

Emmendingen, 8. Juni 1905. 2062

Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft.

Alfred Guggenheim & Co.,
Freiburg i. B.,
Ecke Ringstr. Kaiserstr. 26.
Herren- u. Knaben-Garderobe.

Prachtvolle Qualität — Beste Verarbeitung.
Vornehme Ausstattung
Tadelloser Sitz. Elegante Façons. Moderne Muster.
Vollständiger Ersatz für Maassarbeit.

Sämtliche Saison-Neuheiten
sind in grösster Auswahl am Lager.

Sacco-Anzüge von Buckskin, Cheviot oder Kammgarn, gestreift, karriert oder meliert, 17.50, 20, 22.50, 25, 30, 35, 40 bis 55 Mk.
Jacket-Anzüge farbig gemustert oder schwarz 33, 38, 43, 48, 53 und 57 Mk.
Gehrock-Anzüge marengo, farbig gemustert oder schwarz 31, 36, 42, 48, 54, 60 und 66 Mk.
Frühjahrs-Paletots von modernen Stoffen und Farben, karriert, gestreift oder meliert 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 55 Mk.
Havelocks von wetterfestem Loden, olive, bräunlich, grün, marengo oder grau 15, 20, 22.50, 25, 30 und 35 Mk.
Pelerinen von imprägniertem Loden, dunkelgrau oder olive, die Länge beträgt je nach Grösse 115—125 cm, von 11 Mk. an.
Haus-, Jagd- und Sport-Joppen von Cheviot oder Loden, grau, grün, bräunlich oder mode 4.50, 6, 7.50, 9, 12, 15, 20, 25 Mk.
Herren-Hosen von gestreiftem Buckskin, Cheviot oder Kammgarn 3.50, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9 bis 18 Mk.
Herren-Westen von hell-, mittel- oder dunkelfarbigen Fantasiestoffen, entzückende Muster 2.50, 3.50, 4.50 bis 18 Mk.

Grosse Welten für extra starke Herren stets vorrätig.

Sensen und Wörbe, Wetzsteine und Kümpfe, Draht-, Patent- u. Holzrechen, amerikan. Gabeln drei- und vierzinkig in großer Auswahl, empfiehlt 2027

Jos. Gruber, Teningen.

Koetting & Heinze
Ecke Schiffstrasse **Freiburg i. Br.** Kaiserstrasse 48

Stoffe für Landestrachten
in Seide, Wolle und Baumwolle
gestickte u. gepresste Sammte
Seidenatlasse in schwarz und farbig
Seidensammt und Seidenpeluche
Seidenlüstre für Schürzen und Kleider
in schwarz und gemustert.
Goldbrocate, Goldfaden, Goldflitter
seidene Halstücher, Trachtentücher mit Franzen
Wollene und seidene Kopftücher
90 cm breite neue seid. Schürzenstoffe
abgepasste schwarze und farbige seidene Schürzen
90 cm breite weisse und schwarze Seidendamaste
für Markgräflertücher
Spitzen- u. Tüllstoffe für Markgräflertücher
weisse und schwarze Franzen für Markgräflertücher
Kleiderstoffe in glatt und gemustert für Trachten.
in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen
Koetting & Heinze.

Fahrnis-Versteigerung

Freitag, 9. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend werden aus dem Nachlaß der Karl Wilhelm Sauter Gärtner Witw. hier, Luisenstr. Nr. 6, folgende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1 Partie Gemüse, und Blumensamen, 1 Partie Heleborus, 2 Lorbeerbäume, 1 Myrthenbaum, 5 Piramiden, 93 Frühbeetfenster, 1 Chiffonier, 1 Canapee, Kleiderkästen, 2 Schreibkomoden, Tische, Stühle, 8 aufgerichtete Betten, Spiegel- und Bildertafeln, Weißzeug, Frauenkleider, Glas und Porzellan, 20 Liter Pflaumenschnaps, 1 Pritschenwägele, 2 Waagen mit Gewicht, Ladeneinrichtung, 1 Ladentisch, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, Küchekasten und Tisch, Küchengeschirr, 1 Marktisch, 1 Blahe, 1 Handkarren, 1 Partie Holz, Weinfässer, Standen, 1 Schleifstein, Bohnenstecken und sonst noch viel verschiedener Hausrat.

Ferner **abends 5 Uhr** am gleichen Tage das **Heugras** ab 14 Ar 48 Meter, allda 28 Ar 8 Meter in der gleichen Wohnung öffentlich gegen Barzahlung.

Emmendingen, 2. Juni 1905. 2019

Waisenrat Lapp.

Visitenkarten

Hochmoderne Neuheiten in Besuchskarten sind soeben eingetroffen. — Reichhaltiges Schriftenmaterial.

Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen (Baden).

Sämtliche Heu-Geräte
namentlich
Sensen, erstklassiges Fabrikat, und **Mail. Wetzsteine** in ausgesuchter Ia. Qualität empfiehlt
Conrad Lutz, Eisenhandl.
Emmendingen.
Markgrafenstraße.

Breisach (Baden). Breisach (Baden).

Räumungsverkauf.

Wegen Aufgabe meines Gemischten Warengeschäftes verkaufe ich Schnitt-, Kurz-, Trikot- und Schuhwaren, fertige Kleider ꝛc. zum Ankaufspreis. Zur regen Benützung dieser wirklich günstigen Einkaufsgelegenheit ladet höfl. ein

Frau Gust. Kiefer Wwe.
am Marktplatz. 1518

Heu- u. Oehmdgras-Verpachtung.

64 Ar 75 Meter Bergfutter im Kastelberg, 22 Ar 68 Meter Heu- u Oehmdgras im Entenmest, 18 Ar 99 Meter Heu- und Oehmdgras im Rieder, 49 Ar 64 Meter Heu- und Oehmdgras im Rieder hat zu verpachten 2008

Gustav Kraher Wwe,
Emmendingen.

Kurhaus Lindenhof i. Bad Nauheim

Bekannte, bestempfohlene Familienpension für Patienten mit Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. Blutarmut. Ständige, ärztliche Aufsicht. Prospekte auf Verlangen. 2574

Natur-Heilanstalt
Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, **Diätkuren**, etc. mit **ausgezeichneten Heilerfolgen.** Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis] 1638

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Flotter Schnurrbart!

Vollbart! Erfolg garant. Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung und Garantieschein per Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken). 1133

F. W. A. Meyer, Hamburg 25, Borgfelde Nr. 3.

Geld-Darlehn sof. zu 4, 5, 6 Proz. an Jed. jede Höhe a. Schuldschein, Wechs., Poliz., Lebensvers., Hypothek. a. Raten-Abzahl. **C. Feldhöfel, Berlin W. 35. Rückp.**

Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen **Haustrunk** bereiten mit

J. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Liter Getränke kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 und 50 Liter in:

Endingen: Rob. Schwobthaler; **Herbolzheim**: E. Kattien; **Kenzingen**: M. Knöbel; **Ettenheim**: Apoth. Wiegand; **Ettenheimmünster**: Ferd. Singer; **Kappel**: Ph. Kramer. Weitere Depots erwünscht. 1514

Kropf

wird rasch und sicher beseitigt durch

Straubinger Kropfbalsam

Zu beziehen p. Fl. M. 1.—, 3 Fl. M. 2.50 durch die **Löwenapotheke Straubing 16.** 1798

Der 2. Stock

meines Hauses ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten, ebenso ein

Mansardenzimmer

für eine Person. 1816

Gärtnerei G. Rickle,
Markgrafenstraße, Emmendingen.

Eine

Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch Gartenanteil, ist auf 1. Oktober zu **vermieten.**

Näheres bei 2056

Frau **Chr. Lapp Wwe.**
Eisenbahnstraße 9
Emmendingen.

Freundliche Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche nebst etwas Garten in der Nähe der Heil- und Pflegeanstalt auf **1. Juli zu vermieten.** 2049

Bei wem? Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wohnung

zu vermieten bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör auf **1. Juli.** 2058

Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

1 Mansardenwohnung

zwei Zimmer, Küche und Zubehör, bis 15. Juni zu vermieten. 2038

Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

---

2 tüchtige Gypser

welche mit Glätten umgehen können und **zwei Handlanger** können sofort eintreten bei dauernder Beschäftigung bei 2032

Anton Riegger in Dürrheim
Amt Villingen, Baden.

Flaschnergesuch.

Zwei tüchtige Flaschnergehilfen finden dauernde Beschäftigung.

Otto Hirt, Flaschnermeister,
2055 **Neustadt,** Schwarzwald.

Ein jüngerer

Wagner

findet dauernde Arbeit bei 1997

Wilhelm Hirt, Wagnermeister
Neustadt (Baden).

Jüngere

Verkäuferin

für ein Weiß- und Wäschgeschäft per bald nach **Freiburg** gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Bei vorhand. Geschäftsinteresse gute und dauernde Stellung. 2059

Jakob Eck, Freiburg i. Br.,
Kaiserstraße 48.

---

1 Wohnhaus

mit Scheuer u. Stallung bei Emmendingen zu verkaufen. Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Fahrräder-Reparaturen
und Zubehör billigst bei
J. Bührer, Emmendingen
1765 **Hebelstraße 23.**

Sensen

Dängelstöcke, Dängelhammer, pat. Ringe mit Messingschraube, **Wetzfässer,** sowie **Abziehsteine** in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt 1882

Ludwig Weiß
Messerschmied, Emmendingen.

Badesalz

von der **Saline Dürrheim** empfiehlt 1937

August Hetzel,
Emmendingen.

Kochbücher.

Zähringer Kochbuch M. 3.—
Zähringer Kochbuch zum Haushaltungsbuch erweitert M. 4.80
Faist, Kochbuch für badische Küche M. 2.60
Kübler, Hauswesen M. 5.50
Kochrezeptbücher
vorrätig bei der
Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vormals Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Auflage 6220 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 133 — **I. Blatt** — **Emmendingen, Donnerstag 8. Juni 1905** — **39. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

8. Juni (evang. u. kath.: Medardus).

1768. Johann Joachim Winckelmann ermordet.
1794. Bürger gestorben.

Reichskanzler Fürst von Bülow.

Aus Anlaß der Familienfeierlichkeiten am kaiserlichen Hofe und in Anerkennung der vielfachen und bedeutenden Verdienste, die sich der Kanzler des Deutschen Reiches auf allen Ge-

bieten der Politik erworben hat, ist ihm vom Kaiser eine ganz besondere Ehrung zuteil geworden. Der Kaiser hat dem Grafen Bülow unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken den Fürstentitel verliehen und ihm die Standeserhöhung persönlich mitgeteilt. Es ist hieraus auf ein ganz besonderes herzliches Verhältnis zwischen Kaiser und Kanzler zu schließen, und ein solches Einvernehmen kann nur zum Wohle der Allgemeinheit dienen.

Die Vernichtung der russischen Flotte.

Die Einzelheiten über den Verlauf der Seeschlacht fangen jetzt an sich zu häufen; so bringt ein Lodoner Blatt einen Bericht über

die persönlichen Erlebnisse eines Mitkämpfers.

der zurzeit in Ssasebo als Gefangener sitzt. Es handelt sich um einen Offizier des untergegangenen Schlachtschiffes „Borodino", das bekanntlich gleich den ersten japanischen Angriffen am heftigsten ausgesetzt war und denselben zuerst mit erlag. Das Schiff kam, so erzählt der Seeoffizier, in Aktion, sobald die Japaner ihre Schlachtordnung formiert hatten. Ich war in der vorderen Geschützbank zur Bedienung eines Zwölfzöllers kommandiert, als das Flagschiff „Suworow" das Signal zur Eröffnung des Feuers gab. Das uns am nächsten befindliche feindliche Schiff war der Panzer „Schikischima", dessen mächtige Projektile wenige Augenblicke nach Beginn des Gefechtes bereits bei uns einschlugen. Ich selbst feuerte

einhalb ein Uhr den ersten Schuß

ab und war überaus erfreut, daß er sein Ziel genau erreichte, das japanische Schiff erhielt in seinem oberen Teile einen schweren Treffer und war mindestens 10 Minuten lang außer stande, das Feuer zu erwidern. In dieser ersten Periode der Schlacht kam der Admiral Roschdjestwensky an Bord des „Borodino" und leitete von unseren fliegenden Brücke aus das Gefecht. Um drei Uhr eröffneten die „Schikischima" und der „Fuji" gegen uns ein Höllenfeuer mit jedem tragenden Geschütz, und fast unmittelbar nachher schlug ein Geschoß in der Geschützbank ein. Der Stoß war so heftig, daß er bei uns allen innerlich Gefühl- und Besinnungslosigkeit hervorrief. Die Geschützbank füllte sich mit giftigem Rauch; tastend suchte ich den Ausgang, aber nur, um mich auf Deck einem gelinden Regen von Projektilen ausgesetzt zu finden. Zu Dutzenden lagen schon jetzt in allen Ecken Tote und Verwundete. Als die Geschützbank von dem Rauch befreit war, trat ich mit der Mannschaft wieder ein. Kaum aber hatte ich Zeit gehabt zwei Salven abzugeben, als auf unserem „Borodino" zwei Projektile, von jedem Gegner eins, in derselben Sekunde einschlugen und zwei von unseren Zwölfpfündern außer Gefecht setzten. Dabei zerschellte die Geschützbank in Millionen Splitter und als sich der Rauch verzogen hatte, lagen zwölf Offiziere und Mannschaften schrecklich verstümmelt und in Stücke zerrissen hier und da auf Bord umher. Auf allen Vieren kroch ich zum Deck empor und suchte mir den Weg zu den Sechspfündern, aber auch hier türmten sich die Toten und Verwundeten haufenweise. Hier verblieb ich eine Stunde, während welcher sich der „Borodino" in eine reguläre bluttriefende Fleischbank verwandelte. Schon war die große Kajüte und das vom Blut schlüpfrige Hinterdeck mit angstvoll stöhnenden Verwundeten geradezu vollgepfropft. Fast jeder Munitionsheber an Bord war in tausend Splitter zerschlagen, mann konnte dieselben literweise mit den Händen zusammenstreichen. Plötzlich traf eine Bombe die Schraube, und ehe man sich besinnen konnte, setzte eine zweite die Steuerung außer Betrieb, und dabei wurde der Signalmast fortgerissen, der auf die toten Leiber herniedersauste. Und gerade in diesem Augenblick, wo die Verwirrung und der allgemeine Jammer bereits einen Gipfel von fast unmöglicher Höhe erreicht hatten, meldet mir der Quartiermeister, daß der Admiral verwundet und von einem Torpedozerstörer auf ein anderes Schiff überführt werden solle. Mit Volldampf sehe ich den Zerstörer dahinsausen; sobald er von Bord abstößt — der Feind war aufmerksam geworden — ergoß sich ein wahrhaft infernalischer Hagel aus mehreren hundert kleinkalibrigen Geschützen auf das Boot, das den Admiral trug, glücklicherweise ohne Schaden zu tun.

Unter Höllenqualen war es vier Uhr geworden; der „Borodino" hing nach dem Vorderteil schräg über. Er wurde schon eine ganze Zeitlang getrieben und Aussicht war keine, das wackere Schiff zu retten. Die japanischen Panzer kamen, nachdem sie unsere Schlachtformation durchbrochen hatten, mit unheimlicher Stille immer dichter und dichter heran. Jedes noch brauchbare Geschütz übergoß mit einem tödlichen Hagel von Eisen unser invalides Schiff. Unser Marstop bildete geradezu eine Schießscheibe, keiner von den dort postierten Leuten kam mit dem Leben davon. Da erbot ich mich freiwillig mit einigen Leuten dort oben hinaufzugehen, aber der Anblick von dieser Höhe aus inmitten der erbarmungslosesten Kämpfe war so über alles schreckensvoll und Grausen erregend, daß er mich bis in den letzten Nerv erschütterte, und mir noch jetzt, nach Tagen, der Schlaf gestört ist. Die Leute in den Tops wurden buchstäblich zu Beefsteaks zerhackt; das Feuer der Japaner blieb von Stunde zu Stunde gleich exakt, auch unsere sämtlichen Maschinengewehre wurden wie zu Brei verwandelt.

Da brach zum Ueberfluß noch Feuer aus

gleich in verschiedenen Teilen des Schiffes und vermehrte noch den Höllenschrecken der ohnehin so schwer geprüften Mannschaften. Wohl ertönte sofort das Signal „Feuer im Schiff", aber kaum einer der Mannschaft war unverwundet und die aufschlagenden Projektile erschwerten die Löscharbeit in einer Weise, daß keine Aussicht zur Unterdrückung des Flammenmeeres war und daß wir uns entschließen mußten, aus der Linie zu weichen, blutigen Widerstand bis in den Tod der gierigen Meute der Angreifer bietend. Da die Steuerung inzwischen wieder ausgebessert war, drehten wir westwärts, aber wie ein Rudel Hunde bildeten wenigstens acht japanische Fahrzeuge einen eisernen Ring um uns, und ein eiserner Hagel von nicht auszudenkender Dichtigkeit regnet von allen Seiten hernieder. Unsere Vorderdeck-Kanonen waren nutzlos, aber mit den Hinterdecks-Zwölfpfündern taten wir volle Arbeit und zahlten mit verbissener Erbitterung heim, so gut wir es noch vermochten. Von den Sechszöllern ist überhaupt kein einziger nur einen Augenblick außer Gefecht gewesen, obgleich nur die Hälfte der Mannschaft, und auch diese meist verwundet, zur Bedienung zur Verfügung stand. Aber das Schicksal nahte.

Tiefer und tiefer sank der „Borodino",

eine feine Zielscheibe für die brutale Ueberlegenheit des Feindes, bis zuletzt ein verzweifelter, aber hoffnungsloser Kampf. Bis zum Abend hatten wir bei der fürchterlichsten körperlichen Blutarbeit und der größten seelischen Aufregung weder gegessen noch getrunken, 400 Mann Tote und Verwundete lagen auf Deck, die Schauer der Situation waren nicht zu überbieten. Da stießen zwei feindliche Zerstörer mit forcierter Fahrt auf uns. Einer von ihnen wurde durch eine wohlplazierte Bombe eines Sechspfünders zum Sinken gebracht, der andere kam unverletzt heran, verfehlte jedoch sein Ziel und fuhr ohne Schaden direkt unter unserem Bug hindurch. In diesem Augenblick kam der Chefingenieur und teilte mit, daß durch das Feuer die Maschinenmannschaft von ihrem Posten vertrieben werde und so mußten wir jeden Augenblick gewärtig sein, in die Luft zu fliegen. Da plötzlich

eine ganze Flottille von Torpedobooten,

in fünf Minuten war das Ende gekommen. Durch die Explosion wurde das Schiff kieloben gestellt, ich sank auf den Meeresgrund und erhielt, als ich emportauchte, einen heftigen Stoß an den Hinterkopf durch einen Schiffstrümmer. Gleich darauf wurde ich mit vierzig anderen Gescheiterten von einem japanischen Torpedoboot aufgegriffen und hierher nach Sasebo gebracht.

Zur Vermählung des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 7. Juni. Bei der gestrigen Galatafel brachte der Kaiser, sobald die Suppenschüsseln von der Tafel genommen wurden, die Gesundheit des hohen Brautpaares aus in einer längeren überaus herzlichen Ansprache, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Ueber 1700 Gäste speisten an den kaiserlichen Tafeln.

— Die Hochzeitsgabe des Kronprinzen, die er seiner jungen Gemahlin gestern überreicht hat, besteht in einem Diadem. Das ganz aus Brillanten bestehende Kleinod ist in griechischem Stile nach besonderen Entwürfen gefertigt. Der Wert des kostbaren Schmuckstückes beträgt 30 000 Mk.

— Gestern abend 9 Uhr 55 Min. trat das Kronprinzenpaar mittelst Sonderzuges seine Reise nach Hubertusstock an.

— Der königliche Hof in Gmunden hat dem kaiserlichen Hof anläßlich der Hochzeit des Kronprinzen ein Glückwunsch-Telegramm, das erste seit 1866 übersandt.

— In Hofkreisen fällt es auf, daß die Großherzogin Anastasia, die während der Hochzeitsfeierlichkeiten im Schloß wohnte, heute nach dem Hotel Bristol übergesiedelt ist.

London, 7. Juni. Der Lordmajor von London ließ durch den deutschen Botschafter Grafen Wolff-Metternich dem Kaiser und der Kaiserin die herzlichsten Glückwünsche der Stadt London zur Vermählung ihres Sohnes mit dem Wunsche übermitteln, dem Kronprinzen und seiner Gemahlin möge das höchste Glück zu Teil werden.

Belgrad, 7. Juni. Aus Anlaß der Vermählung des deutschen Kronprinzen fand gestern in der hiesigen deutschen Gesandtschaft ein feierlicher Empfang des diplomatischen Korps statt. Der König sandte einen Adjutanten auf die Gesandtschaft. Abends war die deutsche Kolonie zu einem Gartenfest im Park der deutschen Gesandtschaft eingeladen.

Politische Tagesübersicht.

Darmstadt, 7. Juni. Die zweite Kammer ist auf den 14. ds. einberufen. Die Tagung wird voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen, da neben Anderem auch die Gemeindesteuerreform zur Beratung kommt.

Berlin, 7. Juni. Der Bundesrat wird der „Nationalliberalen Korrespondenz" zufolge, ehe er in die Sommerferien geht, die erste Lesung der Reichsfinanzreform vornehmen.

— Die Sommerreise des Kaisers wird dieses Jahr nicht über die Ostsee hinaus gehen.

— Wegen des Besuches der Schillerfeier in der boykottierten Philharmonie sollen nun doch gegen 200 Mitglieder der sozialdemokratischen Organisation gemaßregelt werden.

Rom, 7. Juni. Der Rücktritt Delcassée's wird hier sehr bedauert. Mehrere Blätter, besonders die „Tribuna", bringen heftige Ausfälle gegen Deutschland. — In der Redaktion des sozialistischen „Avanti" ist eine Krise ausgebrochen infolge des persönlichen Verhaltens des Herausgebers Ferry. Am 18. Juni wird sich die Parteileitung mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Paris, 7. Juni. Der Oberst Marchand veröffentlicht einen Artikel, worin er sagt, er stehe nicht an, heute, ohne Besorgnis dementiert zu werden, zu erklären, daß ein Krieg zwischen Deutschland und England von letzterer Macht gewollt wird oder daß inzwischen der deutsche Kaiser freiwillig auf seine überseeische imperialistische Politik verzichtet hat. Er fügt hinzu, daß die Eventualität dieser Verzichtleistung nicht vereinbar ist mit dem Charakter des deutschen Kaisers, welcher, um den deutschen Welthandel zu unterstützen und die Industrie zu fördern, seine Flotte bedeutend zu vermehren gewußt hat und dessen Wahlspruch laute: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.

Paris, 7. Juni. Von allen Seiten wird die Nachricht bestätigt, daß die Beziehungen zwischen Paris und Berlin vor einigen Tagen überaus gespannte waren und daß man auf beiden Seiten die schlimmsten Eventualitäten ins Auge gefaßt hatte. Auch jetzt ist der Zwischenfall noch nicht ganz beigelegt, doch glaubt man, daß der Rücktritt Delcassée's dazu angetan sei, die Situation zu verbessern, da der Minister des Aeußern seit einigen Monaten eine lediglich persönliche Politik verfolge, wobei er sich nicht nur im Gegensatz zu den übrigen Kabinettsmitgliedern, sondern auch zum Präsidenten Loubet befand. Als Folge des Konfliktes dürfte Fürst Radolin sowie der Berliner französische Botschafter Bihourd ersetzt werden.

— Hiesigen Blättern zufolge hätte Rouvier dem vor Monatsfrist ausgesprochenen Wunsch des obersten Kriegsrates entsprechend unter eigener Verantwortung gewisse Summen zur Stärkung der Arsenalvorräte und Vermehrung der Effektivbestände an der Ostgrenze verwendet.

— Wie verlautet, wird der Abgeordnete Ferrette die Interpellation über die marokkanische Frage, welche von den vorigen Interpellanten infolge der Demission Delcassée's zurückgezogen wurde, wieder einbringen.

Paris, 7. Juni. Eine wenig glaubwürdige Meldung bringen die hiesigen Blätter aus Nancy über einen angeblichen Grenzzwischenfall, der sich kürzlich in der Nähe von Amanvillers ereignet haben soll. Darnach soll ein französischer Gendarm zwei deutsche Soldaten auf französischem Boden entdeckt und über die Grenze zurückgebracht haben, als diese sich plötzlich auf den Gendarmen warfen und ihn auf deutsches Gebiet zu drängen versuchten. Dieser hat jedoch den größten Widerstand geleistet und nach voraufgegangenem Kampf sich endlich losgerissen. Die Regimentsnummern der beiden Soldaten habe er sich noch merken können. Einige Stunden später sollen dann 12 Soldaten und ein Offizier die Grenze überschritten und den Gendarmen angegriffen haben. Der zuständige Präfekt habe sofort eine ernste Untersuchung eingeleitet.

Paris, 7. Juni. Der Untersuchungsrichter hatte gestern eine Unterredung mit dem Präsidenten Loubet, der ihm über das Attentat Mitteilungen machte. Die Aussage des Präsidenten, welcher bekanntlich nicht als Zeuge vernommen werden kann, er-